

Da
Der grosse Held der Sachsen
Fürst und Herzog
Ernst August

zu Germanens Ruhm und Ehre, und der Unterthanen Lust,

Sein Durchlauchtigst

Lebens = Vest

mit vergnügten Augen siehet,

Sich, mit Demuth ihre Pflicht zu bezeigen nicht entziehet,

Sidonia Hedwig Zäunemannin/
Kays. gekrönte Poetin.

Den 19. April 1738.

Erfurt, druckts Joh. Heinc. Nonne.

(Handwritten flourish)

19/4 38.
68.



Held!

Soll ich bey Deiner Lust, bey dem Feste Deiner Wiegen,
Da die Kinder Deines Lands neue Lebens-Kräfte kriegen;
Da das Volk mit Jauchzen singet, und ein lautes Bivat! ruft,
Das durch Feld und Wälder schallet, und die Thäler und die Lust
Auf das lieblichste erfüllt, schlummern oder stille schweigen?
Soll ich meine inre Lust und die Freude nicht bezeigen,
Die Dein Lebens-Fest mir bringet? Soll ich schweigen, da die Pflicht
Und die Ehrfurcht mich doch reizet? Warlich nein! das thu ich nicht!
Herr! wofern ich heute schwieg, müßt ich weder Geist noch Gaben,
Oder Sinne und Verstand, Einsicht, Regung, Tugend haben.

Großter Herzog derer Sachsen! wer wie ich Dein Wesen kennt,
Welches sich durchaus nicht anders als vollkommen Fürstlich nennt;
Welches nichts als Huld und Gnad, Majestät und Großmuth weist;
Welches eine jede Brust von sich und nur zu Dir reiset:
Kan nicht unempfindlich bleiben: weil der Himmel uns so liebt,
Da er Sachsens Seegens-Lande Seines Herzogs Jahrs-Tag giebt.

Herr! die Allmacht, da sie Dich dieser Erde schenken wolte,
Daß Dein hoher Fürsten-Arm Volk und Land beherrschen solte,
Legte sie gleich mit dem Leben Dir die größte Seele bey,
Daß Dein Wesen wie Dein Name Fürstlich und vollkommen sey.

Held! Dein Name, Volk und Schwert kan den Feind des Reichs erschrecken;
Und dem Land und Unterthan Seegen, Schuß und Ruh erwecken.
Wer sieht wohl mit solcher Einsicht, wie Mein Fürst, die Sachen ein?
Nichts kan Seiner hohen Weisheit dunkel und verborgen seyn.
Alexander, Amasis dürfen sich vor Dir nicht regen,
Als ob sie dem Weisen-Volk Rägel wüßten vorzulegen;
Nein! Durchlauchtigster Regente! Du legst dem Gelehrten Chor
Defters die geheimsten Fragen, und die schwersten Rägel vor.
Du erforschest jeden Sinn, was er kenneht und verstehtet,
Und wie weit die Wissenschaft seines Geists und Hauptes gehet.
Du ermunterst seine Kräfte, und giebst selbstn sinnreich an,
Wie man in der Kunst und Weisheit immer höher steigen kan.
Zeld! wein solte doch Dein Mund nicht zur Weisheits-Liebe reizen,
Daß er sich mit Ernst bestrebt nach erlaubten Ruhm zu geizen?
Du erkennst nicht nur die Schönheit der Gelehrsamkeit und Kunst;
Sondern Deine Huld und Gnade, Deine hohe Fürsten-Gunst
Schenkst und giebst Du diesen auch, die die Barbarey bezwungen,
Und sich durch Gelehrsamkeit üben Pöbel aufgeschwungen.
Du belohnst mit grosser Gnade, und mit Großmuth klugen Fleiß.
Achten Künstlern, schenkt Mein Herzog Schuß und Wohlthat, Huld und Preis.

So wird leicht ein Großer Fürst und Durchlauchter Held gefunden,
Der wie Du die Majestät mit der Anmuth so verbunden?
Demuth, Ehrfurcht und Gehorsam und die Liebe folget Dir,
Wo Du wandelst, wo Du stehest mit der schüllichstn Begier,
Und mit Freud und Willen nach. Du hast keinen Zwang vornöthen,
Alles folgt aus Lieb und Lust. Jeder lieh sich vor Dich tödten,
Wenn er nur mit Blut und Leben, Dir in etwas dienen könt.
Jedes eifert Dir zu zeigen, wie die Lieb in Herzen brennt.

Kommt! ihr Hochbedrängten! sagt: ob AUGUST nicht eure Klagen
 Allzeit gnädig angehört? Wer ist wohl mit Furcht und Zagen,
 Ohn Erhörung, Trost und Hülfe, Zeld! von Deinem Fürsten-Thron,
 Und Gesicht hinweg gegangen? Hbr ich nicht die Antwort schon:
 Keiner! niemand! denn AUGUST, der Durchlauchtste Landes-Vater,
 Ist der Wapfen Schuß und Trost und der Armen ihr Berather.

Großer Herzog! Tapfrer Zeld! Weiß- und Kluger Fürst der Erden!
 Lblich- und Gerechter Prinz! Deine Unterthanen werden
 Heut mit Andachts-vollen Lippen für Dich zu den Himmel schreyn,
 Daß Dein Theurer Name ferner mög ihr Stern* und Leuchte seyn.
 Ich vernehm den süßen Thon, der durch Luft und Himmel dringet:
 Sey willkommen holdes Licht, das Augustens Jahrs-Tag bringet!
 Du bist uns ein Tag des Jauchzens, und des Glücks und Wohlergehn:
 Heute lästet uns die Allmacht ein erwünschtes Fest begeh'n.
 Fahr mit deinem Segen fort! laß uns diesen Tag der Freuden,
 Oft noch mehr von oben sehn, so verschwindet unser Leiden,
 Mehre Seine Fürsten-Jahre, und erhalte vor das Land
 Seinen zart- und muntern Zercul, das erbethne Liebes-Pfand.

Seld und Herzog! was Dein Land und die Deinen heute sagen,
 Seufzen, wünschen, bitten, flehn und in Mund und Herzen tragen,
 Hat mich gleichfals auch erfüllet: Gleiches wünsch und bring ich Dir,
 Denn die Gaben derer Musen sind die Wünsche und Papier.

* Durchs anagramma Ernst.



Da
Der grosse Held der Sachsen
Kürst und Herzog
August
Ruhm und Ehre, und der Unterthanen Lust,
ein Durchlauchtigst
Lebens = Fest

mit vergnügten Augen siehet,

Denmuth ihre Pflicht zu bezeigen nicht entziehet,

Da Hedwig Zäunemannin/
Kaysert. gekrönte Poetin.

Den 19. April 1738.

furt, druckts Joh. Heinr. Neume,



1914.38
68